



Harte Verhandlungen erwartet

Zu drei Verhandlungsrunden haben sich die Unterhändler der Länder und die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, ver.di, GEW, GdP und die Tarifunion des Beamtenbundes, für Anfang kommenden Jahres in Potsdam verabredet, für den 16. 2., den 26.–27. 2. und den 16.–17. 3. 2015. Dann soll das Tarifergebnis für die Beschäftigten der Länder stehen. Ob der ehrgeizige Zeitplan zu halten ist, ist ungewiss, denn alle Beteiligten rechnen mit harten Verhandlungen. Vor allem weil die Länder versuchen werden, einen Teil der Einsparungen, die sie aufgrund der Schuldenbremse erwirtschaften müssen, durch Kürzungen bei den Personalausgaben zu finanzieren. Um das zu verhindern, bereiten sich die Gewerkschaften bereits jetzt intensiv auf die Tarifrunde vor.

Bereits Ende November hat die Große Tarifkommission des GdP-Landesbezirks beraten, mit welcher Forderung die Gewerkschaften in die Tarifaueinandersetzung gehen sollen. Auch in den anderen Landesbezirken gab es vergleichbare Abstimmungsrunden. Sie wurden am 16. und 17. Dezember – nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe – von der Großen Tarifkommission auf Bundesebene zu einer gemeinsamen GdP-Forderung gebündelt. Tags darauf erfolgte die Feinabstimmung mit den übrigen Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes.

Um den Arbeitgebern keine Gelegenheit zu geben, in der Öffentlichkeit vorzeitig Stimmung gegen die Gewerkschaften zu machen, werde die Tarifforderung der Gewerkschaften erst nach diesem Zeitpunkt veröffentlicht. Dass die Gewerkschaften 2015 einen Abschluss durchsetzen wollen, der sich mindestens an dem im vergangenen Jahr erreichten Tarifabschluss für die Beschäftigten beim Bund und bei den Kommunen orientiert, stand trotzdem bereits vorher fest. Ohne massiven Druck der Beschäftigten wird dieses Ziel aber nicht zu erreichen sein. Auch in NRW wird es deshalb im Frühjahr voraussichtlich zu größeren Demonstrationen kommen.

Jutta Jakobs, die als stellvertretende GdP-Landesvorsitzende für den Tarifbereich zuständig ist, sagte dazu in Sprockhövel: „Nach den massiven Auseinandersetzungen um die Übernahme des letzten Tarifabschlusses für die Beamtinnen und Beamten ist zu befürchten, das NRW sein Gewicht als bevölkerungsreichstes Bundesland nutzen wird, um den

Abschluss für die Tarifbeschäftigten möglichst nach unten zu drücken – auch um damit Geld bei der Beamtenbesoldung zu sparen. Deshalb hängt viel davon ab, dass wir in der Tarifaueinandersetzung in NRW so

viel Druck machen, dass die Regierung Kraft daran nicht vorbeigehen kann.“ Kommt es in NRW zu größeren Aktionen, will die GdP deshalb auch die Beamten zur Teilnahme aufrufen.

Eine ordentliche Erhöhung sollte schon drin sein!

Welche Erwartungen haben die Beschäftigten der Polizei an die Tarifrunde der Länder?



Kai See-ger, 45, geprüfter Bautechniker Entgeltgruppe 12, Stufe 4, brutto 4 2 2 7 , 7 3 Euro, netto 2 7 5 8 , 0 0 Euro. Der Telekom-

munikations-Experte beim Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste war maßgeblich am Aufbau des Digitalfunks bei der Polizei beteiligt.

„Die Erwartung der Kollegen ist schon groß, denn wir wissen ja, was draußen verdient wird. Deshalb muss der Abschluss mindestens bei 2,5 Prozent liegen. Eine drei vor dem Komma wäre noch besser! Auch wenn die Angst vor einem Streik bei vielen vielleicht groß ist, müssen wir uns in die Tarifverhandlungen einmischen! Wenn sich jeder für 20 bis 30 Minuten

von der Arbeit abmeldet, um gemeinsam vor die Tür zu gehen, wäre das schon was!“



Hannelore Brock, 52, Sachbearbeiterin in der Zentralen Anzeigenbearbeitung in einem Kriminalkommissariat, kleine Entgelt-

gruppe 9, brutto 3265,01 Euro, netto 2265,10 Euro.

„Dass die Tarifrunde hart wird, wissen wir, aber eine ordentliche prozentuale Erhöhung sollte schon drin sein. Und es darf keine Verschlechterungen bei der VBL geben, so wie die Arbeitgeber das wollen! Sonst sehen

→ Seite 2



wir im Alter ganz schlecht aus. Ich wünsche mir zudem, dass es in Zukunft die Möglichkeit einer stufen-gleichen Höhergruppierung gibt. Sonst gibt es im Tarifbereich gar keine Motivation, um sich für die Übernahme einer höherwertigen Tätigkeit zu bewerben.“



Daniel Baumann, 29, Elektroingenieur im Landeskriminalamt, zzt. in der Weiterbildung zum Sachverständigen für Brandursachen, EG 11, Stufe 2, brutto

3220,84 Euro, netto 1931,18 Euro.

„Es ist klar, dass das Land versuchen wird, bei uns zu sparen, aber die Beschäftigten beim Bund stehen deutlich besser da! Das ist völlig unverständlich, schließlich machen wir den gleichen Job. Deshalb müssen wir versuchen, diese Lücke wieder zu schließen. Sonst wird es für das Land immer schwieriger, in Zukunft noch geeignete Bewerber zu finden.“



Kornelia Raida, 61, gelernte Kinderpflegerin, arbeitet seit 24 Jahren als Küchenhilfskraft im LAFP, Entgeltgruppe 3, Endstufe, brutto

2347,87 Euro, netto 1244,13 Euro (Steuerklasse 5).

„Für die unteren Gruppen sieht es ganz schlecht aus. Wer jetzt eingestellt wird, bekommt nur noch die Entgeltgruppe 2, dabei ist die Arbeit eine richtige Maloche, vor allem körperlich. Deshalb muss es auf jeden Fall mehr Geld geben. Und eine Stufe höher, direkt bei der Einstellung.“

Björn Tröster, 37, Diplom-Betriebswirt, Entgeltgruppe 11, Stufe 4, zwei Kinder, brutto 3817,57 Euro, netto 2550,75 Euro. Der studierte Betriebswirt unterstützt die Ermittlungsarbeit

in einem Kommissariat für Wirtschaftskriminalität.

„Die Sicherheit des öffentlichen Dienstes ist gut und schön, aber dabei darf man nicht übersehen: In der privaten Wirtschaft gibt es für die gleiche Tätigkeit deutlich mehr Geld. Deshalb hoffe ich, dass wir bei den Tarifverhandlungen mindestens das gleiche Ergebnis erreichen wie in der Tarifrunde 2013/2014. Und ich wünsche mir, dass ab der Entgeltgruppe 9 eine 6. Entwicklungsstufe eingeführt wird, so wie das im TVöD für Bund und Kommunen längst der Fall ist. Kürzungen bei der betrieblichen Altersversorgung

(VBL), wie sie von den Ländern immer mal wieder ins Gespräch gebracht werden, darf es nicht geben! Um diese Ziele zu erreichen, kommen wir um öffentlichkeitswirksame Aktionen und Demonstrationen nicht herum. Sonst klappt das nicht!“



Jedes Mitglied zählt!

Der Schutz der beruflichen Interessen der Beschäftigten bei der Polizei ist das wichtigste Ziel der GdP. Dafür brauchen wir eine starke Mitgliederbasis. Denn je mehr Mitglieder die GdP hat, umso mehr können wir für die Polizistinnen und Polizisten, für die Verwaltungsbeamtinnen und -beamten und für die Tarifbeschäftigten bei der Polizei erreichen. Deshalb wollen wir noch mehr Kolleginnen und Kollegen von den Leistungen der GdP überzeugen. Über die jetzt schon gewonnenen 38 000 Mitglieder in NRW hinaus.

Unter dem Motto „Jedes Mitglied zählt“ geht deshalb Anfang Januar die Aktion „Du wirbst!“ des GdP-Landesbezirks NRW in die nächste Runde: Jedes GdP-Mitglied, das von Anfang Januar bis Ende Juni 2015 in NRW ein neues Mitglied aus dem Bestand wirbt, nimmt automatisch an der Verlosung teil und hat dadurch die Chance auf einen von drei tollen Hauptgewinnen: Der 1. Preis ist ein iPad Air 2 (64 GB/Wi-Fi+Cellular), der 2. Preis ist eine zweitägige Städtetour nach Wahl für zwei Personen innerhalb Deutschlands und der 3. Preis sind zwei Tickets (PK 1) für das neue Musical „Mama Mia“ in Oberhausen.

Es gibt viele gute Gründe, in die GdP einzutreten. Denn die GdP ist professionell und kompetent aufgestellt. Das gilt nicht nur für das umfangreiche Leistungs-, Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangebot der GdP und für den Rechtsschutz, sondern das gilt auch dann, wenn es

um das harte politische Tagesgeschäft geht.

Die Durchsetzung der Besoldungserhöhung für alle Beamtinnen und Beamten, wichtige Gerichtsurteile zur Anerkennung der Rüstzeiten als Arbeitszeit, die Erhöhung der Einstellungszahlen auf 1500 Kommissaranwärterinnen und -anwärter und mehr als 2200 zusätzliche Beförderungen – das sind nur einige der Erfolge, die wir im vergangenen Jahr als GdP erreicht haben. Trotzdem ist das Werben neuer Mitglieder keine leichte Aufgabe. Die Mitgliederaktion „Du wirbst!“ ist nicht nur als Anreiz für alle Kolleginnen und Kollegen gedacht, die sich aktiv um die Werbung neuer Mitglieder kümmern, sondern auch als ein Dankeschön an die Werber. „Mitglieder überzeugen – nicht kaufen!“, lautet dabei das Credo der GdP. Wir setzen auf die Qualität unserer Arbeit. Das ist ein Mehrwert für die Mitglieder, der auch langfristig Bestand hat.



Rüstzeit: GdP setzt Ruhendstellung der Anträge durch

In dem bereits seit Jahren schwellenden Streit um die Vergütung der Rüstzeiten hat das Innenministerium mit Erlass vom 8. Dezember entschieden, dass die Behörden Anträge auf Anerkennung der Rüstzeiten als Arbeitszeit so lange ruhend stellen können, bis das Oberverwaltungsgericht in Münster (OVG) über die dort bereits anhängigen Verfahren entschieden hat. Mit diesem Erlass korrigiert das Innenministerium einen nur wenige Tage älteren Erlass, in dem noch behauptet wurde, dass die Urteile des OVG in keinem Fall Auswirkungen auf andere Verfahren hätten. Dagegen war die GdP Sturm gelaufen, denn die Verweigerung der Ruhendstellung hätte dazu geführt, dass es in NRW zu mehreren Hundert oder sogar zu Tausenden von Verfahren gekommen wäre.

Mit der Aussetzung der Anträge ist zwar nicht die Zusage verbunden, dass die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in den Verfahren aus Düsseldorf, Wesel, Dortmund und Gelsenkirchen für alle Behörden verbindlich sein werden. Da vor dem OVG aber Fälle aus ganz unterschiedlichen Behörden verhandelt werden, geht die GdP davon aus, dass die Entscheidungen auch für alle anderen Behörden richtungsweisend sein werden. Bis dahin ist Zeit für Verhandlungen, die die GdP mit Nachdruck führen wird.

Rüstzeit in die Schichtdienstpläne einarbeiten!

Dass Rüstzeit Arbeitszeit ist, ist eine Selbstverständlichkeit. Das hat das Oberverwaltungsgericht in Münster schon vor Jahren so entschieden, und das wird es vermutlich auch in den jetzt anhängigen neuen Verfahren so entscheiden. Trotzdem warten unsere Kolleginnen und Kollegen noch immer darauf, dass das schon mehrere Jahre alte Urteil endlich umgesetzt wird. Um das zu verhindern, lässt sich das Innenministerium immer neue Taschenspielertricks einfallen. Die jüngste Idee, über jeden Antrag einzelnen zu entscheiden, statt Musterverfahren zuzulassen, hat dem nur die Krone aufgesetzt.

Hätte der Innenminister nicht im letzten Moment den eigenen Erlass wieder kassiert, hätten wir unseren Mitgliedern raten müssen, nicht mehr freiwillig zehn Minuten vor Schichtbeginn zum Dienst zu erscheinen, sondern pünktlich. Das hätte zur Folge gehabt, dass die Wachen zum Schichtwechsel nur noch bedingt einsatzfähig gewesen wären. Erst, als dem Innenminister bewusst geworden ist, was das politisch heißt, hat er seinen eigenen Erlass korrigiert.

Dieser ersten Kurskorrektur muss eine zweite folgen. Dass die Behörden die Widerspruchsverfahren in Sachen Rüstzeiten so lange ruhend stellen können, bis das OVG über die dort bereits anhängigen Verfahren entschieden hat, ist nur ein erster Schritt. Der Innenminister muss endlich verbindlich erklären, dass die Zeit, die für das Auf- und Abrüsten erforderlich ist, in die Schichtdienstpläne eingearbeitet wird.



Arnold Plickert,
Landesvorsitzender

Anzeige

Radiologische Gemeinschaftspraxis

**I. Wendt • Dr. A. Jachtmann • Dr. (B) R. Frank • Dr. B. Nebelung
Dr. H. Wegner • Ch. Baumgartner • Dr. J. Meyer • Dr. M. Müller**

Oberdießemer Str. 96 · 47805 Krefeld
Tel.: 021 51/499-0 · Fax 499 299



Heinrich Senkowski übergibt seine Funktionen an Lorenz Rojahn

Traditionell gehören die Kassierer in den Gewerkschaften zu den Vorstandsmitgliedern, die in der Organisation eine herausgehobene Funktion haben, aber eher im Hintergrund wirken. Denn die Kassierer müssen nicht nur das Geld bereitstellen, das eine Gewerkschaft für ihre laufende politische Arbeit braucht – von der Finanzierung von Tagungen über den Druck der Gewerkschaftszeitung bis hin zum Rechtsschutz –, sondern sie müssen auch dafür sorgen, dass eine Gewerkschaft Rücklagen bildet, um auf aktuelle politische Entwicklungen reagieren zu können, zum Beispiel durch Aktionen während einer laufenden Tarif- und Besoldungsrunde. Eine Aufgabe, die viel mit Zahlen zu tun hat, weniger mit eigenen öffentlichen Auftritten.

Bei Heinrich Senkowski ist das anders. Seit 2002 ist er nicht nur Kassierer des GdP-Landesbezirks, sondern war davor viele Jahre erst Personalrats- und Kreisgruppenvorsitzender in Oberhausen, dann Mitglied des Bezirkspersonalrats Düsseldorf und von 2006 bis 2013 Vorsitzender des einflussreichen Bezirksverbands Düsseldorf – und damit ein wichtiger politischer Entscheidungsträger innerhalb des Landesbezirks.

Heinrich Senkowski ist ein Gewerkschafter, der seine Arbeit immer ernst genommen hat. Der sich nicht zu schade war, auch selber mit anzupacken, wenn die Kreisgruppen vor Ort auf die Unterstützung durch den Landesbezirk angewiesen sind. Ende Januar scheidet er aus Altersgründen aus dem Polizeidienst aus und gibt deshalb seine Funktion als Kassierer an seinen bisherigen Stellvertreter Lorenz Rojahn ab. Kurz zuvor, am 31. 12. 2014, hat Heinrich Senkowski bereits seine Funktion als einer der beiden Geschäftsführer der GdP Service GmbH niedergelegt. Auch diese Aufgabe wird in Zukunft Lorenz Rojahn wahrnehmen.

Wer Heinrich Senkowski fragt, was für ihn die wichtigste Erfahrung seines fast 50-jährigen Gewerkschaftslebens war, stößt unweigerlich auf die Durchsetzung der zweigeteilten Laufbahn durch die GdP. Als Heinrich

Senkowski 1969 als 16-Jähriger zur Polizei kam, war A 5 die Standardbeholdung. Das Gehalt eines Polizeiwachmeisters lag bei 513 D-Mark. Ende Januar geht Heinrich Senkowski mit A 13 in Pension. „Das war damals ein Traum. Unerreichbar für uns“, sagte er nicht ohne Stolz auf die Leistung der GdP.

Zwölf Jahre lang war Heinrich Senkowski neben seiner Funktion als Kassierer auch Geschäftsführer der GdP Service GmbH. Aus kleinen Anfängen entstanden, gehört die GdP Service GmbH inzwischen zu den größten Reisebüros in Deutschland. „Ein Erfolg, von dem vor allem unsere Mitglieder profitieren, die durch die GdP günstig verreisen können“, betont Senkowski.

Zeitgleich mit ihm verabschiedet die GdP Ende Januar auch ihren langjährigen Organisationssekretär Jochen Littau in die Rente. Jochen Littau, 64, hat erst 15 Jahre als Polizist gearbeitet, bevor er im Januar 1986 zum Landesbezirk wechselte. Dort war er zunächst für den Aufbau der EDV und das Bildungsangebot zuständig. 2003 übernahm er in die Ab-

teilung Organisation. Ein Dutzend Delegiertentage und Kongresse hat Jochen Littau in seiner Zeit als Gewerkschaftssekretär mit vorbereitet. Zu den Themen, die er als Gewerkschaftssekretär für die GdP begleitet hat, gehört auch die Umstellung des früheren Diplomstudiengangs bei der Polizei auf den Bachelorabschluss. Auch an dem zuletzt erschienenen Positionspapier Projekt 1800 hat er mitgearbeitet.

Dass es gelungen ist, in NRW einen sehr hohen Ausbildungsstandard bei der Polizei durchzusetzen, zählt er zu den wichtigsten Erfolgen während seiner Arbeit als Gewerkschaftssekretär. „Ohne die vielen Initiativen, die wir als GdP in den letzten Jahren im Ausbildungsbereich gestartet haben, sähe das anders aus“, freut sich Littau. Gerne denkt er auch an die 60-Jahr-Feier der GdP im Düsseldorfer Apollo-Theater zurück. „Damals waren alle versammelt, die in NRW in der Politik Rang und Namen haben. Das zeigt, welchen hohen Stellenwert die GdP in der Öffentlichkeit hat.“



Wir sind die GdP

Mit aktuell 1064 Mitgliedern ist der Bezirk Aus- und Fortbildung der mit weitem Abstand kleinste der sechs GdP-Bezirke. Trotzdem hat er ein besonderes Gewicht, denn die über ganz NRW verstreuten Standorte des LAFP, die neben der Deutschen Hochschule der Polizei im Bezirk Aus- und Fortbildung organisiert sind, werden von allen Polizistinnen und Polizisten während ihres Berufslebens immer wieder durchlaufen.

Genauso wie die Lehrgangsteilnehmer sind auch die meisten Lehrenden nur vorübergehend am LAFP. Im Rahmen eines Rotationsprinzips werden sie für vier bis maximal sechs Jahre dorthin versetzt. Neben der dezentralen Struktur des LAFP ist das eine weitere Hürde, die eine kontinuierliche Gewerkschaftsarbeit nicht immer leicht macht.

Trotzdem gibt es im Bezirk ein reges Gewerkschaftsleben. Das zeigt sich schon daran, dass die GdP bei der letzten Personalratswahl elf von dreizehn Personalratssitzen gewinnen konnte.

Wer Michael Maatz, den Ende vergangenen Jahres gewählten neuen Bezirksvorsitzenden, nach den Zielen



fragt, hört deshalb schnell das Stichwort „Personalratswahlen 2016“. „Wir wollen noch mehr Präsenz zeigen“, sagt Maatz. „Durchgängig über die gesamte Personalratsperiode und nicht wie andere Berufsvertretungen erst kurz vor den nächsten Wahlen.“ Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Bezirksvorstands ist die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Beschäftigten über den

Dienst hinaus. „Das hat mit dem wachsenden Leistungsdruck der vergangenen Jahre stark nachgelassen“, bedauert Maatz. Aber auch an die inneren Organisationsstrukturen will der BV-Vorstand herangehen. Einzelne Kreisgruppen könnten zusammengehen, Linnich und Neuss zum Beispiel. Auch dadurch soll die Schlagfertigkeit der GdP erhöht werden.

AIS-Signal abschalten!

Seit dem 1. Dezember müssen alle Schiffe, die den Rhein befahren, über ein Automatisches Identifikationssystem (AIS) verfügen, über das permanent der eigene Standort übermittelt wird. Die Daten sämtlicher Schiffe werden in Echtzeit in eine Datenbank eingespeist, die über eine frei zugängliche APP von jedem beliebigen Smartphone aus abrufbar sind. Das gilt auch für Polizeiboote. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) sieht deshalb die Überwachungsfunktion der Wasserschutzpolizei massiv gefährdet und fordert, dass die AIS-Funktion bei den Polizeibooten grundsätzlich abgeschaltet wird. Nur wenn das in besonderen Gefahrensituationen sinnvoll ist, zum Beispiel bei der Absicherung einer Unfallstelle oder bei Nebel, soll das AIS-Signal aktiviert werden. Sonst kann die Wasserschutzpolizei ihre Kontrollfunktionen auf dem Rhein nicht mehr wahrnehmen, warnte GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert Anfang Dezember in der WDR-Sendung Westpol. Nach der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung haben die Bundesländer die Möglichkeit, die Sendung der AIS-Positionsdaten bei Polizeibooten auszuschalten, wenn sonst die Arbeit der Polizei gefährdet wird. Von dieser Möglichkeit macht bislang aber nur Hessen Gebrauch.



Immer wieder bestätigt sich, dass das Polizeidienstrecht ein spezielles Rechtsgebiet ist, das besondere Kenntnisse und ständige Praxis voraussetzt, um die GdP-Mitglieder optimal zu vertreten. Das gilt auch für das öffentliche Dienstrecht. Deshalb arbeitet die GdP seit Langem häufig mit den Rechtsanwälten Roland Neubert und Sven Ollmann von der Kanzlei bn.Rechtsanwälte Bochum und mit Rechtsanwalt Florian Hupperts aus Wuppertal zusammen. Demnächst geschieht das unter einer Adresse, denn mit dem Jahresbeginn 2015 steigt Rechtsanwalt Hupperts als Partner in die Bochumer Kanzlei ein. Ende November haben die Anwälte ihr neues Konzept dem GdP-Landesvorsitzenden Arnold Plickert und Rechtsschutzsekretärin Brigitte Hollmann-Heinen in Düsseldorf vorgestellt.



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

1. 1. Friedrich Kallert, Herne
3. 1. Erich Kuckelkorn, Mönchengladbach
10. 1. Hans Scheidung, Krefeld
12. 1. Elisabeth Engelhart, Wuppertal
13. 1. Ursula Lichtenhaeler, Mülheim Johann Odenthal, Wangels
15. 1. Rudolf Herbers, Kamp-Lintfort
20. 1. Friedhelm Kötter, Wuppertal
24. 1. Manfred Zosel, Köln
25. 1. Christa Wedel, Neuss
29. 1. Martha Kinzig, Bonn
30. 1. Friedrich Dreyer, Höxter
Friedrich Freitagsmüller, Verl

91. Geburtstag

1. 1. Gerda Fogt, Hückeswagen
27. 1. Irmgard Sonnen, Bergisch Gladbach

92. Geburtstag

2. 1. Günter Petrausch, Hürth
6. 1. Irmgard Makovski, Gelsenkirchen
20. 1. Elise Kuhn, Wuppertal
22. 1. Margarete Zutz, Köln
27. 1. Heinrich Kurth, Erftstadt

93. Geburtstag

7. 1. Kurt Kaltenbach, Gelsenkirchen
12. 1. Martha Siptroth, Iserlohn
13. 1. Josef Nowak, Herne
18. 1. Walter Volkmann, Eiterfeld
19. 1. Maria Pott, Hille
20. 1. Fritz Wettstein, Düsseldorf
24. 1. Leo Kowalski, Dortmund
25. 1. Lina Helene Schneider, Remscheid
31. 1. Josefine Koll, Köln

94. Geburtstag

1. 1. Horst Fritz, Viersen
10. 1. Erich Tarnow, Köln
Anneliese Wiggers, Wuppertal
11. 1. Werner Korf, Münster
15. 1. Gertrud Reiners, Neuss
16. 1. Johann Rochhold, Selm

19. 1. Hildegard Holten, Düsseldorf
20. 1. Magdalene Schneider, Engelskirchen
22. 1. Marianne Matheus, Hanau
24. 1. Johannes Koch, Warburg

95. Geburtstag

9. 1. Gertrud Voessing, Kall
10. 1. Theodor Rodekirchen, Köln
13. 1. Paula Fröhlich, Meschede
14. 1. Angelika Schnee, Köln
18. 1. Helene Fritsching, Unna
20. 1. Hans Stein, Mönchengladbach
26. 1. Gertrud Wilps, Düsseldorf

96. Geburtstag

6. 1. Margarete Kühkamp, Recklinghausen
Käthe Kortewille, Mülheim

99. Geburtstag

15. 1. Kurt Riedel, Haltern

101. Geburtstag

5. 1. Edeltraud Gulowski, Oberhausen



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:

Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-nrw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 5. Januar 2015.

GdP-Service GmbH NRW:

Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-reiseservice.de
E-Mail: penguin@gdp-reiseservice.de

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

„Lebenslänglich will ich der Freiheit dienen“



„Lebenslänglich will ich der Freiheit dienen“ – das war das Motto des ehemaligen GdP-Landesvorsitzenden Klaus-Dieter Schlicht. Er ist am 2. Dezember im Alter von 75 Jahren verstorben.

Klaus-Dieter Schlicht wurde 1971 zum Vorsitzenden der GdP in Nordrhein-Westfalen gewählt. Der damals 33-Jährige war seiner Zeit

weit voraus. In einem Grundsatzreferat mit dem bezeichnenden Titel „Den Menschen verpflichtet“ stellte er einen politischen Forderungskatalog der GdP auf, von dem wichtige Impulse für die Diskussion über Aufgaben der Polizei ausgingen. Klaus-Dieter Schlicht trat für weitreichende Änderungen in der Polizeiausbildung ein, damit die angehenden Polizisten ihre Aufgaben besser erfüllen können. Seine Überlegungen fanden später Eingang in die Forderung nach dem „Kommissar auf dem Streifenwagen“.

Nach nur wenigen Jahren als Landesvorsitzender musste Klaus-Dieter Schlicht 1975 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt aufgeben. Nur sein Amt als Kreisgruppenvorsitzender in Recklinghausen behielt er.

Die GdP hat Klaus-Dieter Schlicht viel zu verdanken.



Sie kennen uns noch nicht?

Bei der Umsetzung Ihrer Urlaubswünsche,
ob Flug-, Auto- oder Busreise,
Hochsee- oder Flusskreuzfahrt,
Flug-, Hotel- oder Mietwagenbuchung,
sind Ihnen die Touristikspezialisten
Ihres GdP-Reisebüros gerne behilflich.

Rufen Sie uns an.

Wir freuen uns auf Sie!



GdP Reiseservice

0211/29101 - 44/-45/-63/-64

www.gdp-reiseservice.de

pinguin@gdp-reiseservice.de
Gudastraße 9 40625 Düsseldorf

Senioren aktuell

Kreisgruppe Bergisches Land

13. Januar, Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes Seniorengruppe, 14.30 Uhr, Wuppertaler Hof, Winklerstr. 5, Wuppertal.

Kreisgruppe Bielefeld

13. Januar, Jahresabschlussessen, Anmeldungen bis zum 8. Januar 2015 bei Wolfgang Böhnke, Telefon 05 21/ 44 03 91, 17 Uhr, Restaurant Hollmann, Otto-Brenner-Str. 77, Bielefeld.

Kreisgruppe Düren

7. Januar, Seniorentreffen, 14 Uhr, Restaurant Strepp am See, Am Stausee 2, Kreuzau-Obermaubach.

Kreisgruppe Duisburg

18. März, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen der Seniorengruppe, 15 Uhr, PSV-Heim, Futterstr. 12, Duisburg-Duissern.

Kreisgruppe Duisburg

20. Mai, Seniorenfahrt, Bonn Kanz-

lerbungalow, anschließend Fahrt nach Bad Honning. Nach dem Mittagessen zurück mit der Rheinschiffahrt Köln-Düsseldorfer nach Bonn. Kosten: 25 €, Nichtmitglieder 40 €, Einzelheiten Seniorenkurier Februar 2015.

Kreisgruppe Köln

15. Januar, Informationstreffen, Thomas Enzinger von den Abfallwirtschaftsbetrieben der Stadt Köln gibt einen Einblick in deren Aufgaben und Tätigkeiten. Partner und Angehörige sind ebenfalls eingeladen, 14 Uhr, Pfarrsaal St. Georg, Waidmarkt/Ecke Georgstr., Köln.

Kreisgruppe Köln

6. und 20. Januar, Beratungsstelle Köln, 9.30 bis 12.30 Uhr, Polizeipräsidium Köln, Walter-Pauli-Ring 2-4, Köln.

Glücksnummern des Monats

45 24856
Jürgen Metzen,
Mönchengladbach
45 19224
Lena Sander, Bielefeld
45 96728
Lisa Göbel, Duisburg
45 25070
Torben Strunk, Dortmund

Die Gewinner erhalten einen GdP-Rucksack "Hunter".

GdP aktiv

13. 1., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Aachen, 14 Uhr, Saalbau Kommer, Forster Linde 55, Aachen.

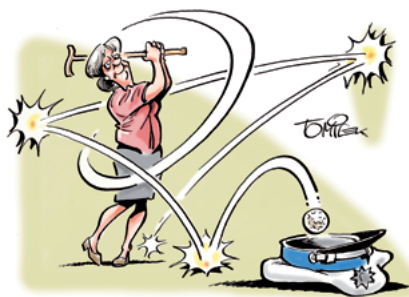
14. 1., Skat- und Knobelturnier der Kreisgruppe Soest, 18 Uhr, Haus Rasche-Neugebauer, Wilhelmstraße 1, Bad Sassendorf.

15. 1., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Heinsberg, 14.30 Uhr, Festhalle, Carl-Diem-Straße 6, Heinsberg-Oberbruch.

22. 1., Skatturnier der Kreisgruppe Olpe, 16 Uhr, Polizeidienstgebäude, Kortemickestr. 2, Olpe.

27. 1., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Ennepe-Ruhr, 15 Uhr, Gaststätte Berghäuser Hof, Hattinger Straße 121, Schwelm.

4. 2., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Soest, 17 Uhr, Restaurant Ortwein, Bökenförder Straße 18, Lippstadt.



Polizist zu sein bedeutet mehr, als einen gemeinsamen Beruf zu haben. Oft entstehen über die jahrelange Zusammenarbeit mit den eigenen Kolleginnen und Kollegen auch persönliche Freundschaften, die weit über das Ende des Berufslebens hinaus Bestand haben. Deshalb wird die Seniorenarbeit in der GdP groß geschrieben. Überall in NRW gibt es nicht nur eigene Seniorenvorstände, sondern oft auch regelmäßige Termine, zu denen sich die Ehemal-

gen verabreden, um gemeinsam etwas zu unternehmen oder über die alten Zeiten zu plaudern. Die Adressen der örtlichen Seniorenvorstände und alle regelmäßigen Seniorentermine stehen nicht nur auf der GdP-Homepage, sondern auch in einem eigens erstellten Seniorenkalender, der dieser Ausgabe der „Deutschen Polizei“ beiliegt.

NACHRUFE

Friedhelm Engel	21.5.1938	Aachen	Irmgard Simon	16.6.1924	Gelsenkirchen
Alfred Bodammer	31.3.1928	AP Düsseldorf	Klaus Tacka	26.1.1940	Gelsenkirchen
Edelgard Steinbrink	4.8.1925	Bergisches Land	Mechthild Wernke	8.8.1956	Gütersloh
Adolf Meyer	21.12.1935	Bielefeld	Karl-Heinz Schmidt	22.5.1929	Hagen
Johanna Reinert	13.2.1918	Bielefeld	Maria Hoven	28.10.1923	Heinsberg
Karl-Heinz Ruppert	2.9.1937	Bochum	Ernst Lotz	12.12.1923	Köln
Helmut Lamertz	13.5.1959	Bonn	Willi Poussin	27.10.1919	Krefeld
Friedhelm Dornieden	14.11.1934	Borchen	Karl Leike	8.4.1921	Lippe
Alfred Lohmann	3.7.1941	Bottrop/Gladbeck	Egon Zobel	13.11.1932	Märkischer Kreis
Andreas Nergenanu	19.5.1951	Coesfeld	Benno Hachmann	1.1.1951	Recklinghausen
Maria Völkerling	3.7.1925	Dortmund	Werner Sippl	28.11.1924	Recklinghausen
Heinz Beilfuß	11.10.1941	Essen/Mülheim	Franz Klein	10.4.1920	Regio Köln
Eitel Lindner	30.1.1922	Essen/Mülheim	Franz Sehrbrock	9.12.1925	Soest
Rolf Schiritz	1.11.1943	Gelsenkirchen	Kasimir Kail	12.5.1932	Viersen

